



21.03.2017

Der FreiburgCup hat sich etabliert Stadt Freiburg bewertet den Pfandbecher für Kaffee als Erfolg

12 Millionen leere Becher fallen in Freiburg jedes Jahr beim Genuss von Kaffee zum Mitnehmen (to go) an, sie belasten die Umwelt ebenso wie die Stadtsauberkeit. Als bundesweit beachtetes Pilotprojekt stellte die Freiburger Abfallwirtschaft Ende November 2016 den „FreiburgCup“ vor: der stabile Pfandbecher wird in Cafés und Bäckereien im Stadtzentrum für den Kaffee „to go“ angeboten. Das Interesse von Kunden und Gastronomen ist groß: viele Verkaufsstellen machen mit, etwa 14.000 Becher sind bereits im Umlauf und die Aktion expandiert. Nach dreimonatiger Laufzeit zieht die Freiburger Abfallwirtschaft eine erste Zwischenbilanz.

Der FreiburgCup ging am 21. November 2016 mit 14 teilnehmenden Cafeterien und Bäckereifilialen aus der Freiburger Innenstadt an den Start. Vier Wochen später beteiligten sich schon 44 Geschäfte an der Aktion, inzwischen zählen 72 Kaffeebetriebe zu den Partnern des „FreiburgCups“. Vertreten sind Stehcafés, Bäckereien, Eiscafés und Cafeterien in den zentralen Universitätsgebäuden oder im Hauptbahnhof. Außerhalb des Stadtzentrums ist der Pfandbecher bereits im Stühlinger, in der Wiehre und in Cafés in Herdern zu bekommen, seit Mitte Februar vertreibt auch die Gastronomie des Uniklinikums den „FreiburgCup“. „Durch das breite Medienecho am Anfang der Aktion wurde der Becher schlagartig zum Stadtgespräch. Alle wollten ihn haben – und die Beliebtheit des FreiburgCups hat sich gehalten“, resümiert Michael Broglin, Geschäftsführer der ASF.

Bei einem Erfahrungsaustausch Mitte März im Freiburger Rathaus bestätigten Vertreter der Kaffee-Gastronomie, dass der ökologische Impuls der FreiburgCups viele To go – Kunden erreicht habe. Dennoch sei die Ansprache der Konsumenten durch das Thekenpersonal unverzichtbar. Verbessern lasse sich noch der Rücklauf der gebrauchten Becher, z.B. durch einen über das Smartphone abrufbaren Stadtplan mit allen teilnehmenden Geschäften. Die Stadt Freiburg sagte die Umsetzung entsprechender Maßnahmen zu.

Auch außerhalb Freiburgs findet der Pfandbecher Beachtung. So sind in mehreren deutschen Großstädten gezielte Aktionen zur Vermeidung von Einweg-Kaffeebechern geplant, die sich am Freiburger Beispiel orientieren. Dabei ist die ASF Ansprechpartner für die örtlichen Umweltverbände und Stadtverwaltungen. „Wir freuen uns, wenn sich weitere Akteure von unserer Aktion inspirieren lassen. Nur gemeinsam kann es den Kommunen gelingen, etwas gegen die Einwegbecherlawine auszurichten“, ergänzt Freiburgs Umweltdezernentin Gerda Stuchlik.

Kunden, die ihren Kaffee zum Mitnehmen im „FreiburgCup“ kaufen, zahlen einen Euro Pfand und können den leeren Becher in allen mitwirkenden Geschäften zurückgeben. Anschließend wird der Becher gespült, bei jedem Einsatz spart der stabile „FreiburgCup“ einen Wegwerfbecher ein. Die Teilnahme der Cafébetriebe an der Aktion ist freiwillig, die Stadt Freiburg trägt die Kosten für die Einführung des Systems, die Koordination liegt bei der ASF.

Kontakt: ASF, Tel. 0761 76707-721